

580,5
CS
v. 4!

ÖSTERREICHISCHE BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Redigirt von Dr. Richard R. von Wettstein,
Privat-Dozent an der k. k. Universität Wien.
Herausgegeben von Dr. Alexander Skofitz.

XL. Jahrgang. N^o. 1.

Wien, Jänner 1891.

Ueber neue und kritische Pflanzen der spanisch- portugiesischen und balearischen Flora.

Von Professor Dr. M. Willkomm (Prag).

(Fortsetzung.¹)

Bellis microcephala Lge. Pugill. pl. Hisp. II, 116 (Prodr. Fl. Hisp. II. 31). Im Prodrusus (a. a. O.) habe ich die Vermuthung ausgesprochen, dass Lange's Pflanze möglicherweise nur eine durch Mittelformen mit der typischen *B. annua* L. verbundene Varietät dieser Art sein könne, als welche sie bereits Balansa (Pl. Alger. exs. n. 1270) und Bourgeau (Plant. Hisp. exs. n. 1270) betrachtet haben. Neuerdings nun hat der spanische Botaniker Carlos Pau (Apotheker in Segorbe in Valencia) nachgewiesen, dass in seiner Heimat zwei Formen von *Bellis annua* vorkommen, die sich wesentlich nur dadurch unterscheiden, dass die eine (die typische *B. annua* L.) stumpfe, die andere spitze Hülschuppen besitzt. Pau, welcher seit Jahren die Flora Valencias und des angrenzenden Südaragoniens fleissig durchforscht und ein scharfer Beobachter ist, nur leider jede ihm unbekannte Art oder auffällige Form einer bekannten für eine neue Art hält, als solche benennt und wohl auch beschreibt, nennt diese beiden Typen, indem er die Linné'sche Art als Collectivart unterdrückt, *B. obtusisquama* und *B. acutisquama*. Nach den mir eingesendeten Exemplaren beider ist letztere identisch mit *B. microcephala* Lge. Beide Typen variiren bezüglich der Grösse der Köpfchen, der Form der Blätter, besonders des Blattrandes, welcher bald gekerbt oder gezähnt, bald ganzrandig ist, der Richtung und der Stärke des Stengels, der Behaarung u. s. w., stimmen aber sonst überein. Es leidet daher wohl keinen Zweifel, dass *B. annua* in Spanien (wohl auch anderwärts in Südeuropa) in zwei Typen vorkommt, denen man die von Pau gegebenen (noch nicht publicirten) Namen belassen kann.

Aster Tripolium L. var. (?) *Minoricense* Rodrigu.

¹) Vergl. diese Zeitschr. 1890, S. 213.

herb.! (*A. Tripolium* var.? Rodr. Suplem. al catál. de pl. de Menorca, 1874, p. 31). Differt a specie caule elatiore adscendente superne valde ramoso, foliis tenuioribus, calathiis laxe paniculato-corymbosis, dissitis, squamis anthodii cylindrici longioribus et angustioribus, lineari-oblongis, inferioribus duplo brevioribus quam intimae, superioribus arcuato-patulis, ligulis angustioribus (1mm. latis) pallide lilacinis, achaeniis magis sericeo-pilosulis, pappo triplo brevioribus.

D. Juan Rodriguez fand diese mit einem eigenthümlichen Habitus begabte Pflanze, welche von der gewöhnlichen, auch an den Küsten Spaniens vorkommenden Form des *A. Tripolium* vielleicht specifisch verschieden ist, am 28. October 1872 an den Ufern des Strandsees Albufera, nahe bei Mahon, woselbst sie auf feuchtem Sandboden wächst.

Filago marecotica Del. Fl. Aegypt. p. 274, tab. 47. Fig. 2. Zu dieser eigenthümlichen, von Delile am See Marecotis bei Alexandria entdeckten und abgebildeten, von Kralik 1854 in Tunesien wieder aufgefundenen und von ihm und Cosson im Jahrgange 1857 des Bulletin de la société botanique de France (p. 280) ausführlich und sehr gut beschriebenen Art gehört die von mir im Prodr. Fl. Hisp. II. p. 55 zu *Filago ramosissima* Lge. gezogene murcianische Pflanze, welche D. Angel Guirao im April 1854 an den Ufern des Strandsees Mar Menor bei Punta de Galindo gefunden hatte. Guirao sendete mir später eine Menge schöner Exemplare unter dem Namen *Filago murcaica*, ohne eine Beschreibung hinzuzufügen. Von *F. ramosissima* Lge. ist diese Art ganz verschieden.

Artemisia fruticosa Asso Syn. stirp. Aragon. pag. 118. Im Prodr. Fl. Hisp. (II, p. 69) habe ich als Varietät *glabrescens* eine *Artemisia*, die ich aus Catalonien (aus dem Steppengebiete der Segarra) erhalten hatte, zu *A. incanescens* Jord. gezogen, welche ich damals nur aus der von Grenier und Godron im II. Bande ihrer Flore de France (p. 127) gegebenen Beschreibung kannte. In der That passt diese Beschreibung sehr gut auf die in Rede stehende Pflanze, von der ich 1878 eine Menge von Blüthenzweigen aus Süd-aragonien zugeschiedt erhielt und zwar von dem Canonicus Zapater in Albarracin, in dessen Nähe an der Dehesa de Valdevecas diese *Artemisia* in Menge vorkommt. 1887 hat sie Pau auch in Valencia (im Barranco del Tajo der Sierra de el Toro), sowie in der an den Grenzen von Valencia und Aragonien sich erhebenden Sierra de Javalambre in einer Seehöhe von ungefähr 1000 M. von Neuem gefunden. Da nun Asso für seine *A. fruticosa* als einzigen Standort die „Dehesa de Albarracin“ angibt und seine Beschreibung mit Ausnahme einer unerheblichen Verschiedenheit der von Zapater und Pau gesammelten Pflanze entspricht, so leidet es wohl keinen Zweifel, dass diese mit der Asso'schen Art identisch ist. Da aber Asso seine Art schon 1779 veröffentlicht hat, so muss die spanische Pflanze, auch im Falle sie zu dem Formenkreise der *A. incanescens*

Jord. gehören sollte, selbstverständlich den ihr von Asso gegebenen Namen führen.

Asso beschreibt a. a. O. seine Pflanze folgendermassen: „Frutex vix pedalis, erectus. Folia inferiora linearia, ad extremum bipinnata, pinnis linearibus acutis incanis, superiora linearia simplicia. Ex horum axillis racemuli prodeunt. Flores (calathia) vix explicati erant, ideoque eorum descriptionem omitto. Mihi distincta omnino species visa est.“ Diese allerdings höchst mangelhafte Beschreibung passt auf die von Zapater und Pau bei Albarracin gefundene Pflanze vollkommen mit Ausnahme der Angaben, dass die Blätter graufilzig seien. Nun habe ich aber 1850 an Kalkfelsen bei Molina de Aragon in einer Seehöhe von ca. 3300 M. eine strauchige, etwa $\frac{1}{2}$ M. hohe *Artemisia* mit sehr langstieligen und beiderseits graufilzigen, doppelt fiederspaltigen Stengelblättern gefunden, welche von mir im Prodrömus a. a. O. als var. *petiolaris* ebenfalls zu *A. incanescens* Jord. gezogen worden ist. Diese Pflanze, von welcher ich leider keine Exemplare mehr zur Hand habe, dürfte die von Asso beschriebene Form der *A. fruticosa* sein und sicherlich auch um Albarracin vorkommen. Die Pflanze von Molina, welche sehr schwächliche, fadenförmige aufrechte Köpffentrauben besitzt, sieht allerdings der über und über mit kurzem weissgrauem Filz bedeckten *A. incanescens* Jord. sehr ähnlich, von welcher mir von Rigo gesammelte venetianische Exemplare vorliegen, doch sind deren Blattstiele viel kürzer und weniger breit, die Köpffchen kleiner, die Bracteen länger als bei *A. fruticosa*. Auch ist kaum glaublich, dass eine auf das östliche Frankreich und Norditalien beschränkte Art jenseits der Pyrenäen auf den sterilen Hochplateaus von Südaragonien und Neucastilien, deren klimatische Verhältnisse von denen der genannten Länder Mitteleuropas gänzlich verschieden sind, wieder auftreten sollte. Die von mir im Prodrömus a. a. O. als *A. incanescens* beschriebene Pflanze ist also *A. fruticosa* Asso zu nennen und der Jordan'sche Name, da er kein Synonym ist, wegzulassen, wie auch alle übrigen Citate. Die beiden Varietäten oder Formen können aufrecht erhalten werden, doch ist die zweite anstatt *petiolaris* im Gegensatz zur ersten *canescens* zu nennen.

Senecio Lopezii Boiss. (Voy. bot. Esp. t. 98!) var. *minor*. Humilis, foliis brevioribus, cyma oligocephala (*S. gibraltarius* Rouy in Reverchon plantis exs. baetic. 1887, n. 137!). Diese von Rouy zu einer neuen Art erhobenen und in der Zeitschrift „Le Naturaliste“ Nummer des 15. October 1887 beschriebene Pflanze weicht von dem von Boissier beschriebenen und abgebildeten *S. Lopezii*, den dieser Forscher 1857 in der Nähe von Yunquera und des Convento de las Nieves, d. h. in einer kaum eine Tagreise vom Golf von Gibraltar entfernten Gebirgsgegend entdeckt hat, so unbedeutend ab, dass sie nicht einmal als eine Varietät desselben betrachtet zu werden verdient. Reverchon fand dieselbe in der Sierra de Palma bei Algeciras.

Senecio Doronicum L. var. *longifolia* Foliis angustis elongatis, inferioribus lanceolatis acuminatis repando-denticulatis, in petiolum praelongum alatum sensim attenuatis, mediis lineari-lanceolatis, basi longe attenuatis (petiolum late alatum simulantibus), semiamplexicaulibus, denticulatis vel subintegerrimis, superioribus anguste linearibus integerrimis, summis subfiliformibus, praelongis, in sicco subrevolutis; caule monocephalo, calathio magno specioso, foliolis epicalycis anthodium longe superantibus, ligulis anguste linearibus aurantiacis.

Diese schöne Pflanze, welche vielleicht von *S. Doronicum* L. spezifisch verschieden ist, fand Compañó im August 1878 auf subalpinen Gebirgstriften am Lago del Toro bei Viellá in den Centralpyrenäen.

Carlina vulgaris L. var. *spinosissima*. Foliis subpinnatifido-dentatis, spinosissimis. Eine von Dornen starrende Form, welche durch Costa zuerst in Catalonien bei Viladran gegen den Berg Monsenihin, später von Pardo in Südaragonien um Valderobres, Peñarroya und Castellote gefunden worden ist.

Serratula albarracinensis Pau Notes à la Flora esp. I. p. 21, II. p. 30 (*S. pinnatifida* Poir.? Losc. Tratado de pl. Arag. Supl. V, p. 6). Perennis, rhizomate fusco duro, apice reliquiis foliorum vetustorum dense comoso, caule erecto humili simplici monocephalo, glabro angulato-striato, inferne folioso, a medio subnudo; foliis basilaribus lanceolatis, in petiolum brevem late vaginantem attenuatis, infimis subintegerrimis, ceteris sinuato-dentatis, caulinis paucis sessilibus semiamplexicaulibus, inferioribus elongato-lanceolato-linearibus subdentatis v. integerrimis, superioribus (2—3) valde distantibus abbreviatis, omnibus acutissimis, nervo medio satis crasso munitis, margine crispo-ciliolatis, ceterum glaberrimis, subcoriaceis; calathio erecto, squamis anthodii hemisphaerici glabris, viridibus, infimis late triangularibus acutis, spadiceo-marginatis, ceteris oblongis, appendice triangulari utrinque decurrente spadicea apice margineque scariosa praeditis; floribus purpureis, stylis apice breviter bifidis ceterum in unum connatis, longissime exsertis, purpurascensibus; achaeniis . . .? Caulis 10—15 cm. long., folia infima longiora 3—4.5 cm. longa, calathium sub anthesi 2 cm. diam. latum.

Diese hübsche Pflanze ist im Sommer 1879 von der aragonesischen Botanikerin Donna Blanca de Catalan bei ihrem Wohnort Valdecabriel unweit Albarracin entdeckt, später vom Pfarrer Badal bei Las Parras gefunden und neuerdings von Zapater an Pau geschickt worden, welcher sie als neu erkannte und ihr obigen Namen gegeben, sie aber nicht beschrieben hat. Nach Badal kommt sie auch mit wollhaarigen Hüllschuppen vor. Mit *S. pinnatifida* Poir., zu welcher sie Lascos mit Zweifel zog, hat sie nur die Blütenfarbe gemein. Näher steht sie der in Valencia und Südaragonien auch vorkommenden *S. nudicaulis* DC., besonders deren Varietät *subinermis* Coss. (Prodr. Fl. Hisp. II, p. 173). Die *S. nudicaulis*

unterscheidet sich aber von ihr auf den ersten Blick durch die lang- und dünnstieligen Basilarblätter, deren Spreite dünner, elliptisch bis lanzettförmig, stachelspitzig und meist ganzrandig oder höchstens entfernt gezähnt ist, durch den höheren (30—40 cm laugen), in seinen zwei oberen Drittheilen nackten Stengel und die breiteren Hülschuppen, welche sehr deutlich nervig-gestreift und an der Spitze schwarzbraun gefärbt sind und deren äussere bei der Hauptform in einen kurzen abstehenden gelblichen Doru auslaufen, während die inneren einen länglichen scariösen bleichen Auhang tragen.

Onopordon Acanthium L. var. *polycephalum*, calathis minoribus, ad ramorum apicem glomerato-aggregatis, squamis anthodii fere glabris. (*O. Pseudo-Acanthium* Costa ined. in herb.!) Diese Pflanze, welche ganz und gar das Aussehen des gewöhnlichen *O. Acanthium* hat, fanden Costa und Compañó auf dem Berge Monsech u. a. O. des Districts Pla d'Urgel in Nordcatalonien.

Cirsium anglicum Lob. var. *longicaule*, caule valde elongato (0,7—1 m longo) parce ramoso, oligocephalo, foliis inferioribus profunde sinuato-pinnatifidis.

Der verstorbene Prof. Costa fand diese von ihm für *C. bulbosum* DC. gehaltene Pflanze 1867 an waldigen Plätzen und Acker-rändern des Districts Plana de Vich und um Olot in Catalonien. Uebrigens wächst an denselben Localitäten auch das echte *C. bulbosum*.

(Schluss folgt.)

Descriptiones Graminum novorum.

Auctore **E. Hackel.**

Trib. I. Maydea.

1. *Coix lingulata*, involucro spiculae ♀ ovato amoene brunneo in lingulam producto, ostio lato obliquo; foliorum lamina anguste lineari rigida.

Elata videtur, glaberrima, glauco-viridis. Culmi ramosi. Folia glabra; laminae 70—80 cm longae, prope basin a vagina parum distinctam (nec cordato-amplexicaulem) 5 mm tantum latae, versus apicem sensim angustatae, setaceo-acuminatae, costa media crassissima, margine serrulato-scaberrimo. Spiculae ♀ in quavis inflorescentia saepius binae; earum involucrum 12—15 mm longum cum lingula 3—5 mm longa, 7 mm latum, brunneum, opacum, ventre subdepressum, dorso convexum, ad lingulae (i. e. rudimenti laminis) basin saepe ligula angustissima interna auriculisque minutis distinctum.

Birma, Shan Hills, Fort Stedmens, 3000' leg. H. Collett.

A *Coice Lachryma* maxime diversa!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [041](#)

Autor(en)/Author(s): Willkomm Heinrich Moritz

Artikel/Article: [Ueber neue und kritische Pflanzen der spanisch-portugiesischen und balearischen Flora. 1-5](#)